

# Mini-Konzert auf 3500 Höhenmetern

**MUSIK** Luis Trinker spielten in der Limes-Therme „ganz oben“.

VON ALEXANDER REICHMANN, MZ

**BAD GÖGGING.** Den Olymp einer regionalen Kultband haben sie längst erklommen, die sechs Musiker von Luis Trinkers Höhenrausch aus Abensberg. Jetzt wollten sie in der Limes Therme testen, wie es sich anfühlt, wenn man wirklich „ganz oben“ steht. Deshalb trafen sich Chris Kuttler, Bertl Drawenau und Co. mit Franz Bauer im Höhentrainingsraum der Therme und machten sich mit Musik auf den Weg, ihren ersten 3000er zu erklimmen.

In der alpinen Höhenkammer der Limes Therme ändert sich nicht, wie auf dem Berg, der Luftdruck, es wird lediglich der Sauerstoffgehalt der Luft zurückgefahren. So können Höhen bis 6000 Meter simuliert werden. Die Trinkers stiegen bei 2500 Metern „in den Berg“ ein. „Wir leiden jetzt schon an Sauerstoffmangel, wir brauchen flüssigen Sauerstoff“, rief Chris Kuttler. Ein kühles Weizen für alle war die Belohnung – alkoholfrei musste es aber sein, denn Höhe und Alkohol, das verträgt sich nicht. Die Alphörner von Edgar und Peter Feichtner eröffneten schließlich das besondere Mini-Unplugged-Konzert. „Wir wollen mal schauen, wann dem Alphorn die Luft



Edgar Feichtner setzte sich zweimal auf den Ergometer.

ausgeht“, sagte Thermenleiter Franz Bauer lächelnd. 3500 Meter hatten sich die Trinkers als Ziel ihrer „Kletterei“ gesetzt. Bauer selbst hat die 6000 Meter schon ausprobiert: „Da musste ich aber gleich wieder raus. Das ist richtig heftig. Diese Höhen werden nur simuliert, wenn wir Bergsteiger zu Gast haben, die sich auf extreme Touren vorbereiten wollen.“

Chris Kuttler betonte, wie sehr man sich über diese Möglichkeit, einen solchen Raum mal auszuprobieren, freue. „Es gibt eigentlich keine bessere Band

als uns dafür. Unser Name bezieht sich ja auf die Bergsteigerlegende Luis Trenker, der noch in hohem Alter auf die Berge geklettert ist. Wir stehen noch in hohem Alter auf der Bühne.“

Edgar Feichtner setzte sich zweimal auf den Ergometer. Harald Tröger maß dabei den Sauerstoffgehalt im Blut des Musikers. „Bei 2500 Meter machen wir immer einen Eingangstest, um die Fitness festzustellen“, sagte Tröger. Feichtner trat trotz Lederhose mächtig in die Pedale und erreichte sehr gute Werte: „3500 Meter sind für ihn kein



Eröffnung mit den Alphörnern

Problem.“ So kämpften sich die Trinkers immer weiter nach oben, bis auf 3500 Meter. „Die Sicht wird hier immer besser“, freute sich Bertl Drawenau. Auf dieser Höhe hat die Luft nur noch gut 13 Prozent Sauerstoff, normal sind 20,9 Prozent. „Das habe ich schon gemerkt, besonders als wir beim letzten Stück etwas mehr Gas gegeben haben“, sagte Bertl. Chris Kuttler relativierte es aber gleich: „Die sollten mal den Sauerstoff auf der Bühne im Bierzelt am Gillamoos messen. Da sind wir wirklich fast am umkippen.“